

Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW)  
vergibt die Auszeichnung:  
Dokumentarfilm, Prädikat **besonders wertvoll**

## Der zornige Buddha

János Orsós stammt aus einer Roma-Familie. Er ist Lehrer. In dem ungarischen Dorf Sajókaza hat er eine buddhistische Schule gegründet. Sein Ziel: Er möchte Kindern aus den Roma-Ghettos eine anständige Schulbildung und später die Chance auf eine Lehre oder ein Studium ermöglichen. Dafür scheut er keine Kraft oder Mühe, sich mit Behörden und Ämtern auseinanderzusetzen, die seine Pläne immer wieder durchkreuzen. Und auch die Jugendlichen sind nicht immer so motiviert wie János sich das wünschen würde. Sie wissen, dass es das eine ist, auf der Schule etwas zu lernen und ein gutes Zeugnis zu erhalten. Doch es ist etwas anderes, mit diesem Zeugnis dann nach draußen zu gehen, wo die harte Realität wartet, die viele Träume zum Platzen bringen kann.

Drei Jahre lang begleitete der Filmemacher Stefan Ludwig die Arbeit von János Orsós an der Schule. Dabei wird deutlich, wie entschlossen dieser ist, die Welt, die auch die seine ist, zum Guten zu ändern. Auch wenn sich János stets darüber im Klaren ist, dass hier noch ein langer Weg vor ihm liegt, den er nur beginnen kann und den andere nach ihm weitergehen müssen, damit sich etwas tut. Jedoch stellt der Film nicht nur ihn, sondern auch die Schüler ins Zentrum der Geschichte. Viele verschiedene Schicksale werden hier gezeigt. Da ist Amál, die mit 18 Jahren als älteste Schwester den Haushalt der Großfamilie führt, mit Schule eigentlich nichts anfangen kann, sich dann aber doch für die neuen Möglichkeiten, die das Leben ihr bietet, begeistert. Da ist Ferenc, dem die Schule kurzfristig nichts bieten kann und der mit 17 bereits zum zweiten Mal Vater wird. Er weiß, dass Bildung wichtig ist. Aber für ihn ist sie auch Luxus. Und für Luxus ist in seinem Alltag kein Platz. Und da ist Mónika, die ihre ganze Energie in ihren Abschluss steckt. Und dann einsehen muss, dass dieser allein ihr noch keine Türen im Arbeitsmarkt öffnet.

DER ZORNIGE BUDDHA ist eine sorgfältig beobachtete und ausgewogene Langzeitdokumentation, die ihr Thema genau hinterfragt und dennoch ein klares Plädoyer für die Bedeutung von Bildung ausspricht.



Dokumentarfilm  
Deutschland 2015

Regie: Stefan Ludwig

Länge: 98 Minuten



Die Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW) zeichnet herausragende Filme mit den Prädikaten **wertvoll** und **besonders wertvoll** aus. Über die Auszeichnungen entscheiden unabhängige Juries mit jeweils fünf Filmexperten aus ganz Deutschland. Die FBW bewertet die Filme innerhalb ihres jeweiligen Genres.

[www.fbw-filmbewertung.com](http://www.fbw-filmbewertung.com)